Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

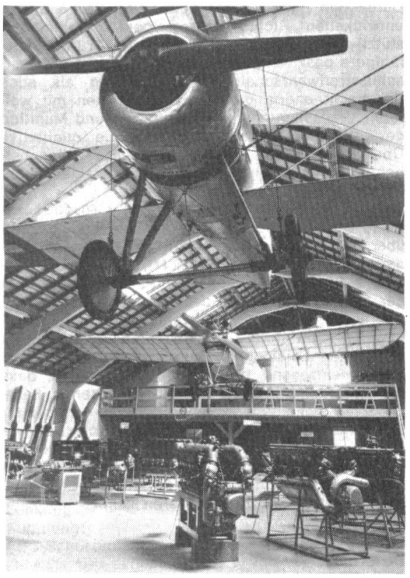
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

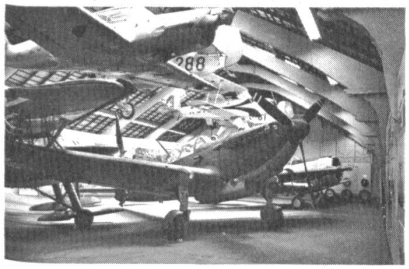
Schweizerische Armee

Museum der schweizerischen Flugwaffe



Motorenhalle

Peiler, Konsolen und das Radargerät LGR 1



Flugzeughalle: vorne ein C-3603, darüber ein Messerschmitt ME-108 Taifun.

Am 2. Mai 1978 konnte in Dübendorf das Museum der schweizerischen Fliegertruppe im Beisein zahlreicher Politiker, Vertreter der Wissenschaft, der Industrie und der Armee offiziell eröffnet werden. Dass das Museum gerade in Dübendorf eingerichtet werden konnte, ist kein Zufall, wird doch dieser Ort als Wiege der schweizerischen Militäraviatik bezeichnet. Der erste Flug in Dübendorf fand am 20. Oktober 1910 statt. Ferner stehen an dieser Stelle Hangars aus den Zwischenkriegsjahren, die nun für das Ausstellungsgut weiterverwendet werden. Auf beschränktem Platz findet der Besucher konzentriertes Anschauungsmaterial über die Entwicklung des militärischen Flugwesens in den letzten 60 Jahren. Warum nun hierfür ein besonderes Museum? Seit dem Ersten Weltkrieg hat auf dem Gebiet der Aviatik eine rasche Entwicklung stattgefunden, wie in nur wenigen Sparten der Technik. Es ist deshalb verdienstvoll, dass sich die Abteilung der Militärflugplätze bemühte, das bei ihr eingelagerte Material einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dank der besonderen Unterstützung von Bundesrat Rudolf Gnägi gelang es, die Idee zu verwirklichen. Damit können all jene, welche die Anfänge unserer Militäraviatik nur vom Hörensagen her kennen, die seltsamen Wundervögel und die Prachtmotoren mit eigenen Augen bestaunen und sich ein noch besseres Bild über die Leistungen unserer vielgerühmten Flugpioniere machen.

Das Museum will keineswegs mit dem Verkehrshaus der Schweiz oder dem Technorama wetteifern. Die Verantwortlichen sehen in ihm vielmehr eine wertvolle Ergänzung. Bereits haben beide Museen «ihrem Ableger» wertvolle Ausstellungsstücke leihweise überlassen.

An grossem Ausstellungsgut finden wir: C-3603, Messerschmitt ME-108 Taifun, Fieseler-Storch, Bücker Jungmeister und Jungmann, Fokker CV, Devoitine D-26 und AT 16 und schliesslich ein Nieuport N-28 C-1 Bébé. Daneben hat es Pilotenausrüstungen, Motoren, zahlreiche Bordwaffen und Bombenarten sowie eine lückenlose Fotosammlung der bisherigen schweizerischen Militärflugzeuge. Den eigentlichen Kern des Museums bildet eine umfassende Sammlung von Flugmotoren in- und ausländischer Produktion. Nicht zu vergessen ist schliesslich das Ausstellungsgut aus dem Bereich der Elektronik. Zu sehen sind Radargeräte, Luftraumüberwachungskonsolen, Peiler, Funkgeräte und anderes mehr.

Das neue Museum ist von Dienstag bis Freitag von 13.30 bis 16.00 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten ist eine Besichtigung auf Voranmeldung hin möglich. Eintrittspreise: Jugendliche von 6 bis 18 Jahren Fr. 1.—, Erwachsene Fr. 2.—. P. J.

*

Bundesrat Gnägi in Schweden

In der ersten Hälfte Mai hielt sich der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, zu einem offiziellen Besuch in Schweden auf. Er war dazu von seinem schwedischen Amtskollegen, Eric Krönmark, eingeladen worden. Auf dem Programm standen u. a. Besichtigungen militärischer Einrichtungen in Nordschweden. So besuchte Gnägi das Luftwaffentestgelände bei Vidsel, wo unsere Flugwaffe im vergangenen Jahr zusammen mit der Gruppe für Rüstungsdienste mit Mirage-Kampfflugzeugen Schiessversuche mit Luft-Luft-Raketen und Kanonenschiessen durchführen konnte. Im weiteren besichtigte unser Verteidigungsminister in Örnsköldsvik die Firma Häglunds, die den Turm für unsere Schützenpanzer liefern durfte, in den eine 20-mm-Kanone eingebaut wurde. Damit konnte die Kampfkraft dieser Wagen erheblich verstärkt werden. Zurzeit baut die Firma für die schwedische Armee eine grössere Zahl Panzerjäger und geländegängige Fahrzeuge zum Befahren von Schnee und Sumpfboden.

Der Besuch von Bundesrat Gnägi wurde im übrigen von schwedischer Seite mit dem im kommenden Herbst in Schweden anstehenden Entscheid: eigene Flugzeugindustrie ja oder nein in Zusammenhang gebracht. Ein Grundsatzentscheid, wie ihn die Schweiz mit dem Beschluss, auf die Beschaffung des P-16 zu verzichten, vor 20 Jahren endgültig gefasst hatte. Angesichts der Kosten und der Arbeitsplätze, die mit dieser Frage zusammenhängen, ist das schwedische Wunschdenken für schweizerisches Geld durchaus verständlich . . . P. J.

*

Koordination des Veterinärdienstes

Der Bundesrat hat den Oberpferdearzt der Armee mit der Koordination des Veterinärdienstes im Rahmen der Gesamtverteidigung beauftragt. Er übt damit für das Veterinärwesen eine ähnliche Funktion aus wie der Oberfeldarzt beim koordinierten Sanitätsdienst und der Waffenchef der Übermittlungstruppen bei der Koordination des Übermittlungswesens. Dank diesen «koordinierten Diensten» können die zivilen und militärischen Bedürfnisse im Krisen-, Neutralitätsschutz- und Verteidigungsfall besser aufeinander abgestimmt werden. P. J.

Panzer Erkennung

PZ 68 - PZ 61

	PZ 68	PZ 61
Hauptwaffe	10,5 cm	10,5 cm
Schnellfeuer-Kanone, 20 mm	-	1
MG: 7,5 mm	2	1
Nebelwerfer	6	6
Geschwindigkeit	60 km	55 km
Steigfähigkeit	70%	70%
Kampfgewicht	39 t	37 t
Spitzenleistung	700 PS	630 PS
Motor	Diesel	Diesel
Stabilisator	1	-
Besatzung	4 Mann	4 Mann